



Liebe Mitstreiterinnen und Mitstreiter,

wir werden nachher noch hören, mit welchen Verschleierungsversuchen FRAPORT und Politik bemüht sind, die durch den Flughafenausbau verursachten Probleme klein zu reden. Doch FRAPORT und deren mächtige Freunde in der Politik belassen es nicht beim Kleinreden!

Vielmehr bedienen sie sich bei ihren Versuchen, die Öffentlichkeit zu täuschen, auch so genannter wissenschaftlicher Studien, besser gesagt PSEUDOWissenschaftlicher Studien, die zum guten Teil auch gekauft oder auf Bestellung produziert werden! Dabei denke ich nicht nur an die Norah-Studie, an deren wunschgemäßer Fertigstellung noch gebastelt wird, sondern auch an die wohlbekanntere Studie dieses aufstrebenden Herrn „Professor“ Eike-Christian Hornig vom letzten Sommer. Diese beruhte auf einer dreist inszenierten Umfrage, wobei die Fragen von vornherein so ziseliert waren, dass gar nichts anderes als das von FRAPORT bestellte Ergebnis herauskommen konnte. Das bestand darin, dass Zehntausende von Lärmbetroffenen lächerlich gemacht und diffamiert wurden. Laut dieser sogenannten Studie sind wir alle hier reich, alt und haben viel zu viel Zeit!

Aber es geht auch anders, man muss es nur wollen! Da gibt es zum Beispiel das leise und spritsparende CDA-Verfahren – das ist Anflug im Gleitflug. Dieses Verfahren ist international anerkannt und wird zum Beispiel an den Londoner Flughäfen seit Jahren mit Erfolg praktiziert. Aber die Deutsche Flugsicherung will uns erzählen, dieses Verfahren könne man bei uns nicht anwenden! London Heathrow ist (nach New York) der zweitgrößte Flughafen der Welt! Frankfurt steht an 10. Stelle. Aber in Heathrow wird bei nur zwei, wiederhole zwei Flugbahnen für An- und Abflüge das CDA-Verfahren bei 85 % der Anflüge angewendet! Und hier bei uns soll es nicht gehen? Dafür hat die Flugsicherung bis jetzt keine Beweise vorgelegt!

Kurze Zusatzerklärung: Beim CDA-Verfahren geht es nicht nur um Lärminderung bei landenden Maschinen. Ein Jumbo kann beispielsweise beim CDA-Anflug auch eine



halbe Tonne Kerosin sparen! Eine halbe Tonne pro Landung, deren Emissionen wir nicht einatmen müssten! Aber laut Deutscher Flugsicherung geht das ja nicht!

In einem Interview haben die britischen Flugplaner klargestellt, dass das CDA-Verfahren völlig problemlos auch in Frankfurt angewendet werden könnte, und zwar ohne die immer wieder vorgeschobenen Kapazitätsbeschränkungen! Gatwick Airport in London ist mit einer einzigen Start- und Landebahn der meist ausgelastete Flughafen der Welt. Auch hier wird das CDA-Verfahren zu 80 bis 85 Prozent angewendet.

Aber der Unterschied zwischen London und Frankfurt liegt nicht nur in den angewandten Flugverfahren. Vielmehr hat man in London erkannt, dass man eine gewisse Akzeptanz bei der Bevölkerung nur dann erreicht, wenn man auf die Leute zugeht und sie mit ins Boot nimmt. Die FRAPORT treibt ein paar Komparsen zusammen und lässt sie „Ja zu Fra“ schreien. Das sind bezahlte Aktionen, die aus den Hirnen von Werbestrategen stammen!

In London arbeiten die Flugplanungsbehörden mit den **betroffenen Gemeinden und den Fluglärminitiativen** zusammen! Und das sind keine Abnickvereine wie die Fluglärmkommission! Das Ergebnis dieser Arbeit sind festgelegte Zeiten mit Überflugregelungen für die betroffenen Gemeinden. Dazu kommt eine alternierende Nutzung der Flugbahnen für die Landung. Dadurch können die Menschen rund um den Flughafen Heathrow sich auf bestimmte Lärmpausen einstellen.

Das hat die Situation zwischen den Londoner Flughäfen und der Bevölkerung erheblich entlastet. Man hat in London also erkannt, dass vom Lärm belastete Menschen so etwas wie Vorhersehbarkeit brauchen.

In Frankfurt dagegen herrscht Sturheit und Rücksichtslosigkeit! Auch hat Fraport festgestellt, so steht es wieder einmal in der AZ vom 15. November, dass Lärm zwar physikalisch messbar ist, aber angeblich individuell unterschiedlich wahrgenommen



wird. In diesem Artikel heißt es weiter, ich zitiere: *„Aus Raunheim etwa, das schon seit längerem vom Fluglärm betroffen ist, sind weniger Beschwerden zu hören wie aus jenen Orten, die wegen der neuen Landebahn vom Lärm-Teppich neu betroffen sind.“* Zitat Ende. Fraport misst also die Gesundheitsgefahren des Lärms an der Anzahl von privaten Beschwerdebriefen! Aber es kommt noch dicker in diesem Artikel 15. November. Ich zitiere weiter: *„Und dann gibt es noch das Phänomen des sichtbaren Lärms: Leute, die weit vom Flughafen entfernt wohnen, sehen ein Flugzeug und beklagen sich nur deshalb über Lärm.“* Zitat Ende. Ist das nicht eine Unverschämtheit?

Wenn wir mal annehmen, dass das stimmt, was da in der Mainzer Allgemeinen Zeitung steht, dann heißt das nichts anderes, als dass FRAPORT uns alle für Simulanten hält, und dass die Medizinischen Nachweise, dass Fluglärm krank macht, für FRAPORT nicht existieren. Zynismus, Verlogenheit und Sturheit: Das ist FRAPORT.

Doch zurück nach London: Dort hat man außerdem erkannt, dass in Heathrow auch Warteschleifen vermieden werden müssen, um landende Maschinen nicht wie in Frankfurt lange Zeit auf 6000 Fuß halten zu müssen. Daher werden dort mehr Fluglotsen eingestellt und ausgebildet. Außerdem arbeiten die Fluglotsen bei der Planung mit, damit sie ihre Erfahrungen einfließen lassen können. Aber hier wird Personal eingespart!

Die Chance auf Wachstum in der Luftfahrt sieht man in Großbritannien - anders als bei uns - eng verwoben mit der Planung eines sicheren und umweltschonenden Flugbetriebs. Obwohl dort mit dem bestehenden Bahnsystem ein 15 % höheres Flug-Aufkommen bewältigt werden könnte, sieht man davon ab, weil dies nicht mit der praktizierten Philosophie der Akzeptanz in der Bevölkerung zu realisieren wäre.

Natürlich gibt es auch in der Londoner Luftfahrt den Wunsch nach Expansion und größeren Flughäfen. Das macht man jedoch nicht, wie hier in Frankfurt, indem man mitten in der Großstadt den Flughafen ausbaut, sondern man plant einen neuen



Flughafen 80 km von London entfernt! Das liegt daran, dass man dort Rücksicht auf die Bevölkerung nimmt, aber für FRAPORT ist das ja ein Fremdwort.

Nun haben die Londoner ja auch einen Bürgermeister, nämlich Boris Johnson, der Stellung bezieht und eine Flughafenerweiterung mitten in der Stadt als völlig verrückt bezeichnet! Das ist was anderes als die Lippenbekenntnisse der Bürgermeister in Frankfurt, Wiesbaden und Mainz!

Ich wünschte, wir hätten hier in Deutschland Politiker und Flughafenbetreiber, die von einem solchen Geist geprägt sind. Aber hier bedankt sich die CDU gleich nach dem Wahlsieg bei ihren Wählern für das Vertrauen, indem sie Nachtflugverbote gerade mal wieder in Frage stellt und notwendige Gesetzesänderungen zum Lärmschutz auf Eis legt.

Ich fordere Sie auf, kämpfen Sie weiter mit uns, den Politikern zu zeigen, dass wir dieses Verfahren nicht mittragen werden.

Vielen Dank.